

**Uwe
Plasger**

DIE FÄLLE DES KOMMISSAR WAGNER

**Fünf
Krimi-Kurzhörspiele
zum Mitraten**



Langenscheidt | L

Die Fälle des Kommissar Wagner

Fünf Krimi-Kurzhörspiele
zum Mitsprachen

nach Geschichten von
Wolfgang Ecke und Peter Neugebauer

von Uwe Plasger



Langenscheidt

Berlin · München · Wien · Zürich · New York

Umschlaggestaltung und Illustrationen: Jürgen Bartz
Redaktion: Hedwig Miesslinger

Zu diesem Buch gehört
1 Audiokassette mit den Hörspielszenen
ISBN 3-468-49489-0

Das Werk folgt der neuen Rechtschreibung
entsprechend den amtlichen Richtlinien.






Druck:	5.	4.	3.	2.
	2002	2001	2000	1999

© 1998 Langenscheidt KG, Berlin und München

Die Vervielfältigung der Hörspieltext- und Übungsseiten ist für den Unterrichtsgebrauch gestattet.
Die Gebühren für das Vervielfältigungsrecht sind im Preis enthalten.

Druck: Druckhaus Langenscheidt, Berlin
Printed in Germany · ISBN 3-468-**49488-2**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkungen _____	4
 Der Tod des Briefmarkensammlers _____	5
 Das Alibi _____	13
 Die Blüte _____	20
 Die schöne Bankräuberin _____	27
 Auf der Straße nach Erlbach _____	36
Auflösungen _____	45
Quellenverzeichnis für Texte und Abbildungen _____	46

Vorbemerkungen

Hörverständnistexte und -übungen sind seit langem fester Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts. Die Auswahl des Audiomaterials wird in aller Regel bestimmt durch das Niveau der Lernenden und den Lehrplan der Schule. So kommt es allzu häufig vor, dass sich die eingesetzten Materialien über einen gewissen Zeitraum inhaltlich, weil themengebunden, wenig voneinander unterscheiden. Vor diesem Hintergrund sollen die Krimi-Kurzhörspiele mit den Fällen des Kommissar Wagner verstanden werden als abwechslungsreiche Einschnitte in oder zwischen Unterrichts- und Kurseinheiten. Sie wollen die Lernenden anregen, die Fälle durch aufmerksames Zuhören selbst zu lösen.

Zu jedem Hörspiel enthält dieses Begleitheft die Transkription, Hörverständnisübungen als Hilfe zur Lösung des Falles sowie fakultative Zusatzübungen zum mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Abgesehen von einer mehrsprachigen kleinen Vokabelhilfe im Transkriptionsteil wurde auf weitere Vorschläge zur Vorentlastung verzichtet.

Die Krimi-Kurzhörspiele lassen sich auf allen Lernstufen ab dem Ende des Grundstufenunterrichts einsetzen und eignen sich sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene. Darüber hinaus bieten die Hörspiele spannendes Lernmaterial für fortgeschrittene Selbstlerner.

Die für die Erarbeitung eines Hörspiels benötigte Zeit ist außer vom Niveau der Lernenden davon abhängig, wie viele Hörverständnis- bzw. Zusatzübungen gemacht werden. Werden alle Übungen gemacht, dann können Lernergruppen mit Zertifikats-Niveau eine Krimi-Geschichte in vier bis fünf Zeitstunden erarbeiten. Ein Mittelstufenkurs benötigt dazu etwa zwei bis drei Zeitstunden. Bei einem Oberstufenkurs reduziert sich die Erarbeitung eines Krimis auf ungefähr eine Zeitstunde.

Die Hörverständnisübungen sind so angelegt, dass sie vom Globalverständnis zum Detailverständnis und damit zur Auflösung des Falles führen.

Den Transkriptionen kommt zweifache Bedeutung zu: Zum einen sollten sie dann herangezogen werden, wenn das Hörverständnis allein nicht zur Auflösung des Falles reicht, zum anderen bieten sie die Möglichkeit intensiver Textarbeit (Behandlung grammatikalischer Fragen, Übersetzungsübungen etc.).

Die Zusatzübungen sind als solche zu verstehen, nämlich fakultativ und als eine von vielen Möglichkeiten, die Krimigeschichten für die Arbeit am mündlichen und schriftlichen Ausdruck der Lernenden zu nutzen.

Jeder Krimi sollte, den vorgeschlagenen Aufgaben zum Hörverständnis entsprechend, mehrmals – komplett oder in Abschnitten – gehört werden. Da der Erwerb dieses Begleitheftes zum Anfertigen von Fotokopien berechtigt, sollten die fotokopierten Aufgabenblätter entsprechend den Hörverständnissphasen einzeln an die Lernenden verteilt werden.

Die Aufgaben können in Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit behandelt werden. Bei Lernergruppen mit geringeren Deutschkenntnissen wird allerdings die Erarbeitung im Klassenrahmen mit lenkend-unterstützender Intervention des Lehrers oder der Lehrerin eher angebracht sein.

In jedem Fall aber sollte sich die Lehrperson jene Motivation zu Nutze machen, die sich hinter dem Wunsch des Lernenden verbirgt, als Erster „dem Täter auf der Spur“ zu sein. Damit kann Deutschunterricht zum spannenden Lernspaß werden.

Uwe Plasger



— *Der Tod des Briefmarkensammlers* —



Personen: Erzählerin

Kommissar Wagner

Herr Müller, Diener von Professor Neumann

Frau Schmidt, Haushälterin von Professor Neumann

Herr Schulz, Nachbar von Professor Neumann

Dauer: 4'12"



Der Tod des Briefmarkensammlers

Erzählerin: An einem Sonntagabend fährt Kommissar Wagner gegen 22 Uhr zum Haus von Professor Neumann. Als der Kommissar in das Arbeitszimmer kommt, sieht er den Professor auf dem Boden liegen. Der Professor ist tot, er wurde mit einem Messer erstochen.

Auf dem Schreibtisch liegen einige Briefmarken und ein geöffnetes Briefmarkenalbum.

In einer Ecke des Arbeitszimmers stehen der Diener und die Haushälterin des Professors.

Kommissar Wagner wendet sich zunächst an den Diener.

Kommissar: Herr Müller, Sie sind der Diener von Professor Neumann. Erzählen Sie bitte, was Sie gesehen haben.

Müller: Ja, also das war so: Heute Abend um 20 Uhr kam der Professor in mein Zimmer in der ersten Etage. Er sagte mir, dass er mich nicht mehr brauche und dass ich ins Bett gehen könne. Er sagte: „Gute Nacht!“ und lief eilig wieder die Treppe hinunter. Um 21 Uhr kam Frau Schmidt, die Haushälterin des Professors, zu mir und sagte, sie habe den Professor tot im Arbeitszimmer gefunden.

Schmidt: Ja, das stimmt, Herr Kommissar. Mein Name ist Schmidt. Ich bin die Haushälterin des Professors. Ich war von 19 bis 20 Uhr in der Küche. Danach bin ich in mein Zimmer gegangen. So gegen 21 Uhr fiel mir ein, dass ich die Gartentür im Arbeitszimmer offen gelassen hatte. Ich ging ins Arbeitszimmer ... und ... na ja, da habe ich den toten Professor entdeckt. Ich lief schnell zu Herrn Müller und wir alarmierten zusammen die Polizei.

Kommissar: Danke schön, Frau Schmidt. Sagen Sie, war der Professor ein großer Briefmarkensammler? Ich sehe nämlich ein Briefmarkenalbum auf dem Tisch.

Schmidt: Oh ja, er hatte eine große und sehr wertvolle Sammlung. Briefmarken waren nicht nur sein Hobby, sie waren sein Leben.

Kommissar: Das könnte vielleicht der Grund für den Mord sein. Wissen Sie, ob einige Briefmarken fehlen?

Schmidt: Das kann ich Ihnen nicht sagen. Ich verstehe nichts davon und Herr Müller auch nicht.

Schulz: Vielleicht kann ich Ihnen helfen. Guten

Tag. Entschuldigen Sie, dass ich einfach so hereinkomme. Mein Name ist Schulz. Ich bin der Nachbar und ein guter Freund von Professor Neumann. Ich sah die Polizei vor dem Haus und die Gartentür stand offen. Ich wollte mal sehen, was passiert ist.

Kommissar: Ja, Herr Schulz, der Professor ist tot. Ermordet.

Schulz: Der Professor ist tot? Ermordet? Das ist ja schrecklich. Da kommt der arme Professor die Treppe herunter und läuft seinem Mörder in die Arme. Wirklich schrecklich.

Kommissar: Also, Herr Schulz, Sie sagten, Sie könnten uns helfen. Fehlen denn Briefmarken aus der Sammlung des Professors?

Schulz: Lassen Sie mich nachsehen. Tatsächlich. Es fehlen zwei Briefmarken: die „Blaue Mauritius“ und eine „Sondermarke Paris 1897“. Wissen Sie, Herr Kommissar, ich bin nämlich selber Briefmarkensammler. Der Professor und ich, wir haben oft zusammengesessen und über Briefmarken diskutiert. Daher kenne ich auch jede Briefmarke vom Professor. Die beiden Marken, die fehlen, haben bestimmt einen Wert von zusammen 150.000 Mark.

Kommissar: Vielen Dank für diese Informationen, Herr Schulz.

Schmidt: Also, Herr Kommissar, was werden Sie tun? Glauben Sie, dass Sie den Mörder finden werden?

Kommissar: Oh ja, ganz sicher. Ich habe ihn nämlich schon gefunden. Er befindet sich in diesem Raum.



Der Tod des Briefmarkensammlers

Erzählerin: Wer ist der Mörder und wodurch hat er sich verraten?

Vokabelhilfe:

Deutsch

der Briefmarkensammler(-)
erstechen + Akk.
der Diener(-)
die Treppe hinunterlaufen
einfallen
entdecken + Akk.
wertvoll
der Mord(e)
der Nachbar(n)
ermorden + Akk.
nachsehen
der Wert(e)
sich verraten durch + Akk.

Englisch

stamp collector
to stab someone to death
servant
to hurry downstairs
to remember something
to find
valuable
murder
neighbour
to murder/kill someone
to check
value
to give oneself away

Französisch

le philatliste
poignarder
le domestique
descendre l'escalier en courant
se souvenir; venir à l'esprit
découvrir
précieux
le meurtre
le voisin
assassiner
vérifier
la valeur
se trahir par

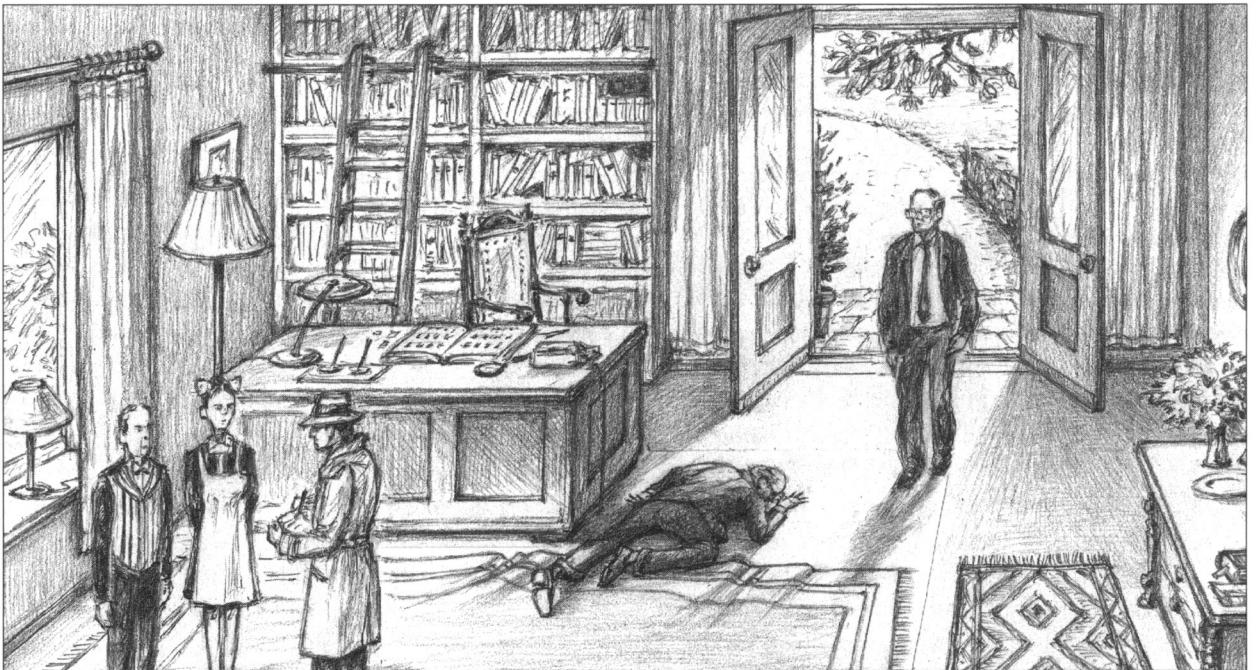
Italienisch

il filatelista
pugnalar
il servitore
scendere la scala
ricordarsi
scoprire
prezioso
l'assassinio
il vicino
assassinare
verificare
il valore
tradirsi

Der Tod des Briefmarkensammlers

Ein furchtbares Verbrechen ist geschehen. Professor Neumann, ein berühmter Briefmarkensammler, ist tot. Kommissar Wagner muss genau zuhören, was die Zeugen sagen. Das sollten Sie auch tun, wenn Sie den Fall lösen wollen!

- 1** Hören Sie bitte den Krimi einmal komplett. Sehen Sie sich dabei das folgende Bild an. Versuchen Sie nach dem Hören mit Hilfe des Bildes zu beschreiben, was passiert ist. Wenn Sie wollen, können Sie auch die unten stehenden Fragen zu Hilfe nehmen.



Fragen zum Tathergang

Was ist passiert?

Wer liegt im Arbeitszimmer am Boden?

Was liegt auf dem Schreibtisch?

Wer wartet auf den Kommissar?

Wer kommt etwas später durch die Gartentür herein?

Notizen

Womit wurde der Professor ermordet?





Der Tod des Briefmarkensammlers

- 2 Hören Sie sich bitte die Geschichte noch einmal an. Achten Sie dabei besonders auf die Aussagen der Zeugen. Auf dem Notizblock des Kommissars fehlen einige Notizen. Ergänzen Sie die Sätze mit den Angaben im Kasten unten.

Aussage des Zeugen Müller:

20 Uhr: Der Professor kommt ...

Müller kann ...

Der Professor läuft ...

21 Uhr: Frau Schmidt kommt ...

Sie hat ...

Aussage der Zeugin Schmidt:

19-20 Uhr: Frau Schmidt war ...

Danach ist sie bis 21 Uhr ...

Um 21 Uhr will sie ...

Sie findet ...

Sie läuft ...

Aussage des Zeugen Schulz:

Er ist der Nachbar und ...

Er sammelt selber ...

Der Wert der fehlenden Briefmarken:

... den Professor tot im Arbeitszimmer.

... eilig die Treppe hinunter.

... ein Freund des Professors.

... ins Bett gehen.

... Briefmarken.

... in der Küche.

... 150.000 Mark.

... zu Herrn Müller.

... zu Herrn Müller.

... in ihrem Zimmer.

... die Gartentür schließen.

... den Professor tot gefunden.

... zu Herrn Müller.



Der Tod des Briefmarkensammlers

3 Wer ist der Täter?



Der Diener?



Die Haushälterin?



Der Nachbar?

Warum?

Sie wissen es immer noch nicht ganz genau?

Einer der drei Zeugen verrät sich, denn er sagt etwas, das er eigentlich gar nicht wissen dürfte.



4 Hören Sie die Zeugenaussagen noch einmal und begründen Sie Ihren Verdacht.

Der Täter ist _____, denn _____



Der Tod des Briefmarkensammlers

Zusatzübungen

- 1** Formulieren Sie bitte zu den Informationen, die die Zeugen geben, eine Frage. Manchmal gibt es übrigens mehrere Möglichkeiten. Nehmen Sie dazu die Transkription des Hörspiels zu Hilfe.

Beispiel: Zu der Aussage von Herrn Müller „Heute Abend um 20 Uhr kam der Professor in mein Zimmer in der ersten Etage.“ könnte man eine Frage so formulieren:

oder so: „Wann kam der Professor zu Ihnen ins Zimmer?“
oder auch so: „Was tat der Professor heute Abend um 20 Uhr?“
oder auch so: „Wo liegt Ihr Zimmer?“

Aussage:

Frage:



Der Tod des Briefmarkensammlers

- 2** Spielen Sie die Geschichte bitte mit verteilten Rollen nach.
- 3** In Zeitungsberichten wird über Kriminalfälle oft im Passiv berichtet. Bilden Sie Passivsätze.

Beispiel: „Man hat Professor Neumann ermordet.“

⇨ „Professor Neumann wurde ermordet.“ / „Professor Neumann ist ermordet worden.“

a) Man hat den Professor erstochen.

b) Auf dem Tisch fand man ein geöffnetes Briefmarkenalbum.

c) Herr Müller und Frau Schmidt alarmierten die Polizei.

d) Frau Schmidt entdeckte den toten Professor im Wohnzimmer.

e) Der Täter stahl zwei wertvolle Briefmarken.

f) Kommissar Wagner fand den Mörder sofort.

- 4** Schreiben Sie bitte eine Zeitungsreportage über den Mordfall.

MORD AN PROFESSOR NEUMANN

Stuttgart. Der bekannte Wissenschaftler und Briefmarkensammler Professor Neumann ...



Personen: Erzählerin

Peter Berg, Privatdetektiv

Walter Homann, Verwalter bei den Mercedes-Werken

Dauer: 5'58"

Erzählerin: Privatdetektiv Peter Berg saß noch vor dem Fernseher und sah sich die Abendnachrichten an, als es an der Tür klingelte. Etwas verärgert ging er zur Tür, denn es war schon kurz nach 22 Uhr. Und er mochte es gar nicht, wenn man ihn spät abends noch störte.

Berg: Ja, was gibt's denn?

Homann: Äh, guten Abend, sind Sie Peter Berg, Privatdetektiv Peter Berg?

Berg: Ja!

Homann: Ich, ... ich muss Sie unbedingt sprechen. Mein Name ist Homann, Walter Homann. Es ist wirklich wichtig.

Berg: Na, dann kommen Sie doch erst einmal herein.

Homann: Danke. Ich weiß, es ist spät. Trotzdem. Nur Sie können mir helfen. Ich habe gehört, Sie seien der beste Privatdetektiv der Stadt.

Berg: Das freut mich zu hören. Wir werden ja sehen. Nehmen Sie doch Platz. Möchten Sie etwas trinken?

Homann: Nein, nein, vielen Dank.

Berg: Kommen wir also zur Sache. Erzählen Sie mir mal, wo Sie der Schuh drückt, Herr ...

Homann: Homann.

Berg: Herr Homann.

Homann: Ja, also, ich bin Verwalter der Kantinen und des Casinos der Mercedes-Werke hier in Stuttgart.

Wir haben über 5000 Beschäftigte. Jeden Freitagabend zwischen 18 und 19 Uhr kommen die Leiter der beiden Kantinen und des Casinos zu mir in mein Büro, um die Einnahmen einer Woche mit mir abzurechnen. Das macht im Durchschnitt immer so um die 100.000 Mark pro Woche. Ich habe das Geld in meinen Tresor eingeschlossen. Das mache ich immer so. Heute Abend also, so gegen 19 Uhr 30, habe ich mein Büro verlassen und bin in meine Wohnung gegangen.

Berg: Gegangen, sagten Sie? Wo wohnen Sie denn?

Homann: Ach so, ja, ich wohne direkt neben dem Werksgelände. Daher gehe ich immer zu Fuß zur Arbeit und wieder nach Hause.

Berg: Ach so. Das ist ja praktisch.

Homann: Ja. Ja, und um 20 Uhr bin ich dann mit dem Auto in die Stadt gefahren, um im Restaurant Sansibar zu Abend zu essen. Sie müssen nämlich wissen, meine Frau ist im Moment bei Verwandten in München. Und da ich nicht kochen kann ...

Berg: Restaurant Sansibar, sagten Sie. Das ist ein recht teures Restaurant. Außerdem liegt es am anderen Ende der Stadt. Ist das nicht ein bisschen weit, nur um essen zu gehen?

Homann: Ach, halb so schlimm. Mit dem Auto brauche ich ungefähr eine halbe Stunde. Aber was tut man nicht alles für eine gute Küche.

Berg: Da haben Sie Recht. Aber bitte, ich wollte Sie nicht unterbrechen. Erzählen Sie weiter.

Homann: Nach dem Essen bin ich nicht gleich in meine Wohnung gefahren, sondern ich habe noch mal in meinem Büro nach dem Rechten geschaut. Das ist so eine Gewohnheit von mir, alles noch mal zu kontrollieren. Besonders wenn da so viel Geld liegt. Na ja, und als ich in mein Büro komme ..., ich dachte, mich trifft der Schlag. Der Tresor war aufgebrochen.

Berg: Sie scheinen ja mit den Nerven völlig am Ende zu sein. Wollen Sie nicht doch etwas trinken? Das hilft.

Homann: Doch, ich glaube, jetzt brauche ich einen Schluck. Danke.

Berg: Wie spät war es denn, als Sie in Ihr Büro zurückkamen?

Homann: Ja, es war 21 Uhr 15 ... Ich weiß das deshalb so genau, weil ich auf die Uhr geschaut habe, als ich die Polizei anrufen wollte.

Berg: Und was hat die Polizei gesagt?

Homann: Das ist es ja gerade, ich habe die Polizei nicht angerufen ...

Berg: Warum nicht?

Homann: Weil ... weil dann herausgekommen



Das Alibi

wäre, dass ich vergessen hatte, die Bürotür abzuschließen. Verdammt, Herr Berg, ich hatte wirklich vergessen, die Tür abzuschließen. Das ist mir noch nie passiert.

Berg: Da sind Sie aber in einer sehr unangenehmen Lage.

Homann: Eben, und da dachte ich, dass Sie mir vielleicht weiterhelfen könnten. Hier, ich habe eine Liste gemacht mit den Namen der Leute, die eventuell für den Diebstahl in Frage kommen. Das sind alles Leute, die die Räume genau kennen und die wussten, dass heute viel Geld im Tresor war.

Berg: Sagen Sie, Herr Homann, sind Sie sicher, dass alles genau so war, wie Sie es mir erzählt haben?

Homann: Aber natürlich. Es stimmt alles, bis ins letzte Detail. Die Uhrzeiten und die Namen ... Es war alles so, wie ich es Ihnen erzählt habe.

Berg: Nun, mein lieber Herr Homann, dann schlage ich Ihnen vor, noch einen Schluck zu trinken. In der Zwischenzeit rufe ich Kommissar Wagner an.

Homann: Was? Wie bitte?

Berg: Ja, der wird dann Ihr sogenanntes Alibi prüfen.

Homann: Aber ...

Berg: Ich glaube nämlich, dass Sie die 100.000 Mark gestohlen haben, denn Ihre Geschichte stimmt nicht ganz. Tja, Sie hatten ganz richtig gehört: Sie haben den besten Privatdetektiv der Stadt vor sich.

Erzählerin: Woran merkte Privatdetektiv Peter Berg, dass Herr Homann nicht die Wahrheit sagte?

Vokabelhilfe:

Deutsch

verärgert

zur Sache kommen

Wo drückt der Schuh?

der Verwalter(-)

der Beschäftigte(n)

der Leiter(-)

die Einnahme(n)

abrechnen + Akk.

das Gelände(-)

das Werk(e)

nach dem Rechten

schauen

herauskommen

der Diebstahl("e)

prüfen + Akk.

Englisch

angry

to get to the point

What's up?

director; manager

employee

manager

takings; receipts

to do the accounts

site

factory

check if everything

is in order

to come out

theft

to verify something

Französisch

fâché

venir au fait

Où le bât blesse-t-il ?

l'administrateur

l'employé

le dirigeant; le chef

la recette

faire les comptes

le terrain

l'usine

voir si tout est en ordre

se savoir

le vol

vérifier

Italienisch

arrabbiato

venire ai fatti

Che cosa c'è ?

l'amministratore

l'impiegato

il direttore; il capo

l'incasso

fare i conti

il terreno

la fabbrica

vedere se tutto è

in ordine

venire scoperto

il furto

verificare

In dem Krimi, den Sie gleich hören werden, ist es nicht Kommissar Wagner, der den Fall löst, sondern ... Aber hören Sie doch selbst.

- 1** Versuchen Sie bitte, beim ersten Anhören so viel wie möglich über die beiden Personen zu verstehen. Ergänzen Sie die fehlenden Angaben. Welche der folgenden Adjektive passen zu welcher Person?



Person 1

Name: Peter

Beruf: _____

Beschreibung: verärgert

lustig
krank
nervös
ängstlich
ruhig
müde
böse
verärgert



Person 2

Name: Walter

Beruf: _____

Beschreibung: _____

- 2** Was vermuten Sie?

a) Wo spielt die Szene? Kreuzen Sie bitte an:

☐ im Mercedes-Werk ☐ in der Wohnung von Person 1 ☐ in der Wohnung von Person 2

b) Welches Verbrechen ist geschehen? Kreisen Sie bitte das richtige Wort ein.

ein Mord

ein Diebstahl

ein Raub

ein Einbruch

c) Wer ist der Täter? Welchen Verdacht hat Herr Berg?

Der Detektiv vermutet, dass . . .



Das Alibi

So weit, so gut. Jetzt werden Sie das Hörspiel noch einmal hören. Versuchen Sie, sich nun schon auf einige Details zu konzentrieren. Die folgenden Aufgaben werden Ihnen helfen, den Täter zu überführen.

- 3** Lesen Sie bitte zunächst in Ruhe die folgenden Fragen. Machen Sie sich beim Anhören Notizen zu diesen Fragen. Um Ihnen die Arbeit etwas zu erleichtern, ist zu jeder Frage ein Schlüsselwort vorgegeben. Beantworten Sie – nach dem Hören – diese Fragen mündlich.

a) **Wo liegt die Wohnung von Herrn Homann?**

(das Werk) _____

b) **Warum fuhr Herr Homann ins Restaurant „Sansibar“, um dort zu Abend zu essen?**

(kochen) _____

c) **Was entdeckte Herr Homann, als er in seinem Büro nach dem Rechten schaute?**

(der Tresor) _____

d) **Warum hat Herr Homann nicht die Polizei angerufen, sondern bittet den Detektiv Peter Berg um Hilfe?**

(die Bürotür) _____

e) **Was steht auf der Liste, die Herr Homann vorbereitet hat?**

(die Leute) _____

f) **Warum glaubt der Privatdetektiv, dass Herr Homann der Täter ist?**

(die Geschichte) _____

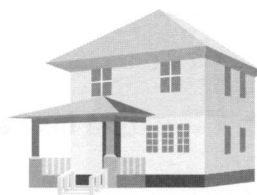
Und Sie? Glauben Sie auch, dass Walter Homann der Täter ist? Können Sie das beweisen? Wenn nicht, dann machen Sie bitte die nächste Übung.

- 4** Was hat Herr Homann wann gemacht? Hören Sie die Geschichte noch einmal. Vervollständigen Sie bitte die Skizze mit den Uhrzeiten. Tragen Sie auch die Wege, die Herr Homann zurückgelegt hat, mit Pfeilen in die Skizze ein.



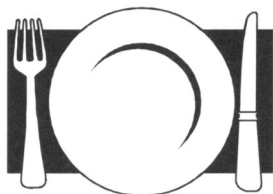
_____ Uhr

Mercedes-Werk Stuttgart



_____ Uhr

Haus von W. Homann



_____ Uhr

Restaurant „Sansibar“



_____ Uhr

Wohnung von P. Berg

Na?

Ist Ihnen immer noch nichts aufgefallen?

Ja? Dann schildern Sie bitte, wodurch sich der Täter verraten hat.
Nein? Dann nehmen Sie bitte die Transkription zu Hilfe!



Zusatzübungen

- 1 Erzählen Sie mündlich und mit Hilfe der folgenden Satzanfänge, was sich an diesem Abend abgespielt hat. Verwenden Sie das Präteritum!
 - a) Zwischen Uhr und Uhr (sein) Herr Homann
..... und (abrechnen)
 - b) Er (einschließen)
 - c) Anschließend (gehen) und (bleiben) Uhr.
 - d) Dann (fahren) , wo er Uhr
(ankommen) , und (essen)
 - e) Nach dem Essen (zurückkehren) und (schauen)
 - f) Um Uhr (feststellen)
 - g) Kurz nach Uhr (klingeln)

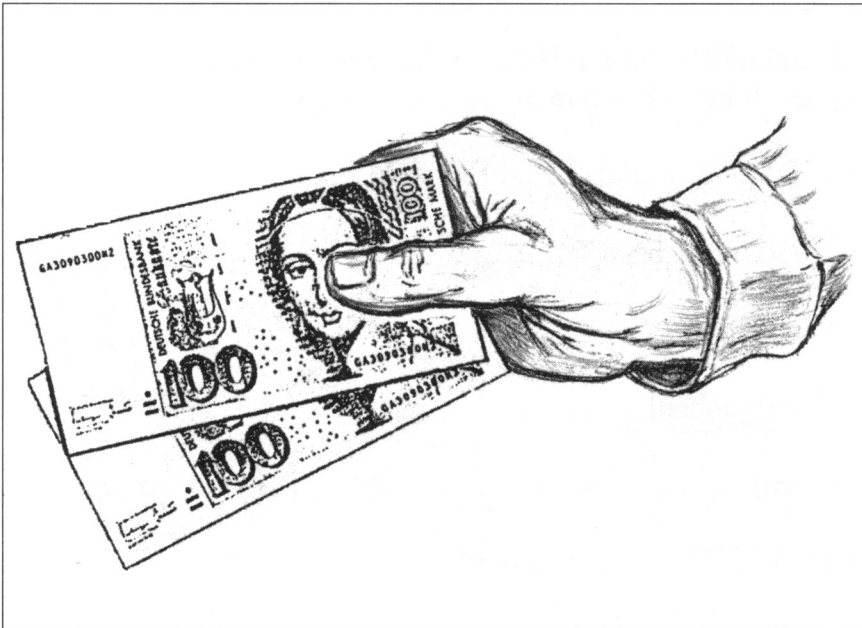
- 2 Beenden Sie bitte schriftlich den angefangenen Zeitungsbericht. Benutzen Sie dazu den Konjunktiv I für die indirekte Rede.

Urteil im Homann-Prozess

Stuttgart. Gestern wurde der Verwalter der Kantinen und des Casinos der Mercedes-Werke in Stuttgart, Walter Homann, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte die Einnahmen der Kantinen und des Casinos in Höhe von 100.000 Mark gestohlen. Das Gericht konnte beweisen, dass Homann in seinem Alibi gelogen hatte. In dem Alibi erklärte er, dass ...



Die Blüte



Personen: Werner Graeber, Nachtportier
Kommissar Wagner
Erzählerin

Dauer: 5'27"



Die Blüte

Graeber: So, das wär's, wieder ein Kreuzworträtsel gelöst. Wie spät ist es? Drei Uhr, in einer Stunde kommt mein Kollege von der Tages-schicht und löst mich ab. Dann werde ich schon mal die Abrechnung fertig machen. Es kommen jetzt sowieso keine Gäste mehr.

(Öffnet eine Kasse, nimmt Geld heraus und zählt leise murmelnd:)

100, 250, 325, 430, 580, 620, 630, 631 Mark. Stimmt genau.

Moment mal, was ist denn das? *(Nimmt einen Schein, hält ihn ins Licht und knittert ihn.)*

Das gibt's doch nicht. *(Er greift zum Telefon und wählt eine Nummer.)*

Guten Morgen, Werner Graeber ist mein Name, ich bin Nachtportier im Hotel Thüringer Hof. Können Sie bitte einen Beamten vorbeischieken? Ich glaube, ich habe hier einen Fall von Falschgeld. *(Pause)* Thüringer Hof, richtig, Schillerstraße 8. *(Pause)* Wie lange, eine halbe Stunde? Gut, ich warte. Auf Wiederhören. *(Legt auf.)*

(Es klopft an der Hoteltür.)

Graeber: Einen Moment bitte, ich komme. *(Schritte, Schlüsselgeräusche, Aufschließen der Tür.)* Sind Sie der Mann von der Kripo?

Wagner: Genau der bin ich. Kommissar Wagner, von der Kripo Stuttgart, guten Morgen.

Graeber: Guten Morgen, Herr Kommissar, bitte kommen Sie herein.

Wagner: Sie sagten, Sie hätten Falschgeld entdeckt?

Graeber: Richtig, sehen Sie hier, ein Hundertmarkschein.

Wagner: Tatsächlich, das ist eindeutig eine Blüte. Keine gute Arbeit. Man kann den Unterschied zum Papier der echten Scheine gut fühlen. Ich bin sicher, sie stammt aus der holländischen Quelle. Genau die gleichen falschen Hunderter hat man bereits in Berlin entdeckt.

Ich nehme an, Sie haben keine Ahnung, wer von Ihren Gästen mit dieser Blüte bezahlt hat?

Graeber: Stimmt, genau kann ich Ihnen das nicht sagen. Aber ich kann den Kreis der Verdächtigen auf drei Personen eingrenzen.

Wagner: Soll das ein Witz sein?

Graeber: Nein, nein, Herr Kommissar, sehen Sie hier ... Ich habe heute Abend 631 Mark eingenommen. Und zwar 14 Mark für Zeitungen, Briefmarken und Ansichtskarten und drei Rechnungsbeträge von Gästen, die mit dem 5-Uhr-Zug abreisen. Herr Körner 124 Mark, Herr Roselius 219 Mark 25 und Herr van Straaten 273 Mark und 75 Pfennig.

Wagner: Und alle drei haben mit Hundertmarkscheinen bezahlt?

Graeber: So ist es. Wissen Sie, ich habe ein gutes Gedächtnis, was Geld betrifft. Herr Körner gab mir einen Hundertmarkschein, Herr Roselius und Herr van Straaten bezahlten mit jeweils zwei. Den Rest erhielt ich in kleinen Scheinen und Hartgeld ... Ich verstehe nicht, warum mir der falsche Schein nicht gleich aufgefallen ist.

Wagner: Zeigen Sie mir doch bitte mal das Gästebuch.

Graeber: Hier, bitte sehr.

Wagner: *(Blättert in dem Gästebuch.)* In welchem Zimmer wohnt dieser Herr?

Graeber: Sie meinen wirklich, dass dieser Mann ... ?

Wagner: Wenn es einer von den dreien war, dann nur dieser. Sie waren so freundlich, mich mit einer Bemerkung auf die richtige Spur zu bringen. Ich würde mich gar nicht wundern, wenn wir noch mehr dieser falschen Scheine in seinem Gepäck finden sollten. Also - in welchem Zimmer?

Graeber: In Zimmer 112, Herr Kommissar ...



Die Blüte

Erzählerin: Na, alles klar? Welcher, der drei Gäste, hat mit dem falschen Hundertmarkschein bezahlt?
Und: Durch welche Bemerkung kam Kommissar Wagner auf die richtige Spur?

Vokabelhilfe:

Deutsch

die Blüte(n)
die Tagesschicht(en)
jemanden ablösen
die Abrechnung machen
die Kripo = die
Kriminalpolizei
die Quelle(n)
keine Ahnung haben
der/die Verdächtige(n)
eingrenzen + Akk.
das Hartgeld
auffallen
die Bemerkung(en)
das Gepäck

Englisch

counterfeit note
day shift
to relieve someone of his duty
to do the accounts
Criminal Investigation
Departement
source
to have no idea
suspect (n.)
to narrow something down to
coins
to notice (v.)
remark (n.)
luggage

Französisch

le faux billet
le service de jour
relever qn
faire les comptes
la police judiciaire

la source
n'avoir aucune idée
le suspect
limiter
les pièces de monnaie
remarquer
la remarque
les bagages

Italienisch

il biglietto falso
il turno diurno
sostituire
fare i conti
la polizia giudiziaria

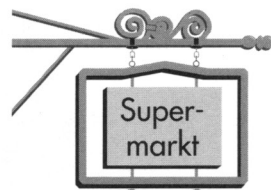
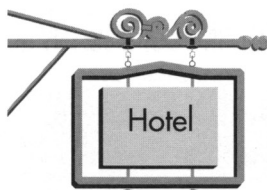
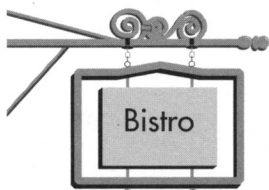
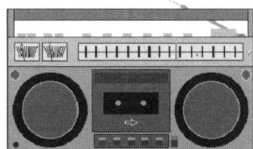
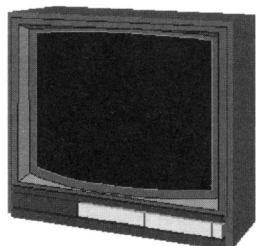
la fonte
non avere nessuna idea
il sospetto
limitare
gli spiccioli
notare
l'osservazione
i bagagli



Die Blüte

In diesem Krimi-Hörspiel geht es um Geld. Aber nicht um gestohlenen Geld, sondern ... Tja, das sollen Sie selbst herausfinden. Und natürlich sollen Sie am Schluss der Geschichte sagen, wer der Täter ist. Also hören Sie bitte gut zu!

- 1** Hören Sie den ersten Teil der Geschichte. Sie werden Geräusche hören und es wird nur eine Person sprechen.
Welche Bilder passen zu der Hörszene? Ordnen Sie sie bitte mit Pfeilen zu.





Die Blüte

- 2** Beschreiben Sie mit Hilfe der Bilder, was in der ersten Hörszene passiert ist. Formulieren Sie ganz einfache Sätze.

- 3** Also: Um welche Art Geld geht es in diesem Fall?

Richtig: Um _____. Wenn es sich dabei um einen Geldschein handelt, dann nennt man ihn auf Deutsch auch „Blüte“.

Aber wer ist der Täter? Um das herauszufinden, erscheint Kommissar Wagner im Thüringer Hof. Hören Sie, wie die Geschichte weitergeht.

- 4** Hören Sie nun den zweiten Teil der Aufnahme. Füllen Sie dabei die folgende Übersicht aus.

Aus welchem Land kommt die „Blüte“?	Aus:	
Wie heißen die verdächtigen Gäste?	Wie viel hat jeder bezahlt?	Wie viele 100-Mark-Scheine hat jeder gegeben?
Herr _____	_____ DM	_____
Herr _____	_____ DM	_____
Herr _____	_____ DM	_____
Insgesamt:		



Na, haben Sie den Täter jetzt erkannt?

Welcher der drei Gäste wohnt in Zimmer 112 und hat mit dem falschen Hundertmarkschein bezahlt?

Welche Bemerkung von Herrn Graeber brachte Kommissar Wagner auf die richtige Spur?



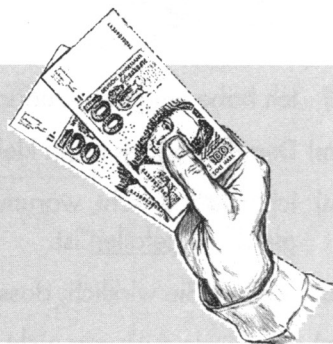
Die Blüte

Sie wissen es immer noch nicht?

Vielleicht hilft Ihnen das nebenstehende Bild.

Überlegen Sie noch mal:

Wie erkannte Kommissar Wagner, dass es sich bei dem einen 100-Mark-Schein um eine Blüte handelte?



Zusatzübungen

- 1** Bitte ordnen Sie die folgenden synonymen Ausdrücke den unterstrichenen Satzteilen zu. Formulieren Sie anschließend mündlich die Sätze mit den synonymen Begriffen.

finden – die möglichen Täter – einen Augenblick – schon – den Dienst übernehmen
– angehen – überzeugt sein – glauben – bemerken – eintreten – die Einnahmen prüfen
– zweifellos – nicht möglich sein – bekommen – nicht wissen – überrascht sein

- a) In einer Stunde kommt mein Kollege von der Tages-
schicht und löst mich ab.
- b) Ich werde schon mal die Abrechnung fertig machen.
- c) Das gibt's doch nicht!
- d) Einen Moment bitte, ich komme.
- e) Bitte kommen Sie herein.
- f) Sie sagten, Sie hätten Falschgeld entdeckt?
- g) Tatsächlich, das ist eindeutig eine Blüte.
- h) Ich bin sicher, sie stammt aus der holländischen
Quelle.
- i) Die gleichen falschen Hunderter hat man bereits
in Berlin entdeckt.
- j) Sie haben keine Ahnung, wer von den Gästen mit
dieser Blüte bezahlt hat?
- k) Ich kann den Kreis der Verdächtigen auf drei
Personen eingrenzen.



Die Blüte

- l) Ich habe ein gutes Gedächtnis, was Geld betrifft. _____
- m) Den Rest erhielt ich in kleinen Scheinen und Hartgeld. _____
- n) Ich verstehe nicht, warum mir der falsche Schein nicht gleich aufgefallen ist. _____
- o) Meinen Sie wirklich, dass dieser Mann ...? _____
- p) Ich würde mich gar nicht wundern, wenn wir noch mehr Blüten finden sollten. _____

Gerade als Kommissar Wagner den Täter festgenommen hat und ins Kommissariat bringen will, kommt Werner Graebers Kollege von der Tagesschicht, um den Dienst zu übernehmen. Er ist sehr verwundert darüber, dass die Polizei im Hotel ist. Da erzählt Werner Graeber seinem Kollegen, was heute Nacht passiert ist.

- 2** Verfassen Sie diese Beschreibung bitte schriftlich aus der Sicht von Herrn Graeber (1. Person Singular, Vergangenheit).





Die schöne Bankräuberin



Personen: Erzählerin
Kommissar Wagner
Klaus Seifert, Bankangestellter
Frau Bengler, Mutter des Tatverdächtigen
Anita Wenzel, Tatverdächtige

Dauer: 7'34"



Die schöne Bankräuberin

Erzählerin: Es geschah am Freitag, den 19. Mai, vormittags: Raubüberfall auf die Volksbank Böblingen. 20 Minuten nach dem Überfall traf Kommissar Wagner am Tatort ein. Nachdem er sich kurz ein Bild von der Lage gemacht hatte, wandte er sich an den Bankangestellten Klaus Seifert.

Kommissar: Guten Tag, Herr Seifert. Kommissar Wagner von der Kripo Stuttgart.

Seifert: Guten Tag, Herr Kommissar.

Kommissar: Tja, das sieht ja ganz nach professioneller Arbeit aus.

Seifert: Das kann man wohl sagen. Es ging alles ziemlich schnell. Die beiden Täter, d. h. der Täter und die Täterin ...

Kommissar: Die eine Person war also eine Frau?

Seifert: Richtig. Sie stürmten also herein, hielten mir eine Pistole unter die Nase und zwangen mich, alles Bargeld herauszugeben. Insgesamt rund 200.000 Mark. Ich hatte keine Chance. Ich war ja allein in der Bank.

Kommissar: Können Sie die beiden beschreiben?

Seifert: Viel konnte ich nicht erkennen. Sie waren

beide recht groß, so ungefähr 1 Meter 80.

Beide trugen Hüte und Masken. Bei dem Mann ist mir nur aufgefallen, dass er rote Haare hatte und dass an seiner linken Hand der kleine Finger fehlte.

Kommissar: Na, das ist doch schon was. Und die Frau?

Seifert: Also, ...

Kommissar: Denken Sie noch mal nach.

Seifert: Doch, da war noch etwas ... Richtig, als sie das Geld einpackte, sah ich, dass sie an beiden Handgelenken Armbänder aus Münzen trug. Solche Armbänder hatte ich vorher noch nie gesehen. Sehr originell.

Kommissar: Das ist höchst interessant.

Erzählerin: Kommissar Wagner lächelte zufrieden. Sowohl die Beschreibung des Mannes als auch die der Frau brachten ihn auf eine heiße Spur. Vor zwei Jahren hatte er einen kleinen Gelegenheitsdieb verhaftet, einen gewissen Franz Bengler. Ihm fehlte an der linken Hand der kleine Finger.

Auch die Frau schien ihm bekannt zu sein. Er erinnerte sich an eine Anita Wenzel. Sie war bereits mehrfach verhaftet worden wegen diverser Verbrechen, aber man konnte ihr nie etwas beweisen. Das Besondere an dieser Frau war nicht nur, dass sie sehr schön war, sondern auch ihre große Vorliebe für Münzen. Sie sammelte Münzen aller Art und ließ sich Schmuck aus Münzen anfertigen. Kurz: Sie war vernarrt in Münzen, besonders in wertvolle.

Kommissar Wagner beschloss, als Erstes zur Adresse von Franz Bengler zu fahren, der noch bei seiner Mutter wohnte.

(Türklingel, Öffnen der Wohnungstür)

Kommissar: Frau Bengler?

Bengler: Ja ...

Kommissar: Kommissar Wagner von der Kripo Stuttgart. Darf ich hereinkommen?

Bengler: Bitte sehr, wenn es denn sein muss.

Kommissar: Tja, Frau Bengler, ich suche Ihren Sohn. Ist er zu Hause?

Bengler: Nein. Der Franz ist schon seit längerer Zeit verreist.

Kommissar: Und wohin, wenn ich fragen darf?

Bengler: Keine Ahnung. Er hat es mir weder gesagt, noch hat er mir geschrieben.

Kommissar: Seit wann ist er auf Reisen?



Die schöne Bankräuberin

Bengler: Och, seit drei Monaten bestimmt, ... vielleicht auch vier. Wissen Sie, Herr Kommissar, der Franz stiehlt bestimmt nicht mehr.

Kommissar: Das versuche ich ja gerade herauszufinden. Sagen Sie, das Foto da von Ihrem Sohn, wann wurde das aufgenommen?

Bengler: Kurz vor seiner Abreise.

Kommissar: Darf ich es bitte mitnehmen? Es könnte mir bei meiner Suche helfen.

Bengler: Meinetwegen. Es ist zwar nur ein Schwarzweißfoto, aber wenn es Ihnen hilft, bitte sehr.

Kommissar: Vielen Dank. Sie bekommen es bestimmt zurück. Wenn sich Ihr Sohn bei Ihnen meldet, sagen Sie mir bitte Bescheid, ja? Auf Wiedersehen, Frau Bengler.

Bengler: Auf Wiedersehen, Herr Kommissar.

Erzählerin: Nachdem Kommissar Wagner wieder an seinem Wagen angekommen war, griff er zum Autotelefon und rief das Kommissariat an. Er bat einen Kollegen darum, Anita Wenzel aus deren Wohnung abzuholen und zum Kommissariat zu bringen, damit er sie dort verhören könne. Als er eine Stunde später sein Büro betrat, saß Anita Wenzel bereits vor seinem Schreibtisch. Sie war sichtlich verärgert.

(Schließen der Bürotür; Schritte)

Wenzel: Sagen Sie, Herr Kommissar, was fällt Ihnen eigentlich ein, mich einfach so verhaften zu lassen?

Kommissar: Nun beruhigen Sie sich erst einmal. Erstens sind Sie nicht verhaftet, sondern ich möchte Sie nur verhören, und zweitens tue ich auch nur meine Pflicht.

Wenzel: Worum geht es denn diesmal?

Kommissar: Um Bankraub.

Wenzel: Dass ich nicht lache.

Kommissar: Heute Vormittag haben ein Mann und eine Frau die Volksbank in Böblingen überfallen. Der Bankangestellte hat gesagt, dass die Frau an beiden Handgelenken Münzarmbänder trug. Und da Sie ...

Wenzel: Lächerlich. Glauben Sie wirklich, dass ich die einzige Frau auf der Welt bin, die eine Vorliebe für Münzen hat?

Kommissar: Das vielleicht nicht. Aber die einzige, die heute Vormittag mit Franz Bengler die Volksbank Böblingen überfallen hat.

Wenzel: Bengler? Kenne ich nicht.

Kommissar: Hier ist ein Foto von ihm. Sehen Sie es sich in aller Ruhe an.

Wenzel: Ich habe diesen Mann noch nie im Leben gesehen.

Kommissar: Der Bankangestellte hat bemerkt, dass dem Täter an der linken Hand der kleine Finger fehlte. Und genau das ist bei Franz Bengler der Fall.

Wenzel: Ich sagte Ihnen doch schon, ich kenne diesen Mann nicht. Außerdem mag ich keine rothaarigen Männer.

Kommissar: Wo waren Sie heute Vormittag zwischen 9 und 11 Uhr?

Wenzel: Zu Hause.

Kommissar: Haben Sie dafür Zeugen?

Wenzel: Nein. Leider nicht. Ist das alles? Kann ich jetzt vielleicht nach Hause gehen?

Kommissar: Tut mir leid, nein. Sie gehen jetzt in das Büro nebenan, zu meinem Kollegen und verraten ihm, wo sich Franz Bengler versteckt hält.

Wenzel: Wie oft soll ich Ihnen noch sagen, dass ich ...

Kommissar: Sie lügen, Frau Wenzel!

Wenzel: Woher wollen Sie das wissen?

Kommissar: Das, meine Liebe, erkläre ich Ihnen nachher, wenn ich mit den Haftbefehlen gegen Sie und Franz Bengler wiederkomme.



Die schöne Bankräuberin

Erzählerin: Woher weiß Kommissar Wagner, dass es sich bei den Tätern um Franz Bengler und die schöne Anita Wenzel handelte?

Vokabelhilfe:

Deutsch

der Raubüberfall("e)
eintreffen an + Dat.
der Tatort(e)
sich ein Bild von der
Lage machen
der Täter(-)
hereinstürmen
auffallen
das Handgelenk(e)
das Armband("er)
die Münze(n)
der Gelegenheitsdieb(e)
jemanden verhaften
beweisen + Akk.
die Vorliebe(n)
anfertigen + Akk.
vernarrt sein in + Akk.
jemanden verhören
der Zeuge(n)
der Haftbefehl(e)

Englisch

robbery; hold-up
to arrive somewhere
scene of the crime
to have a look around

culprit
to burst in
to notice
wrist
bracelet
coin
opportunistic thief; sneak thief
to arrest someone
to prove
passion, fondness
to make
to be mad about something
to question someone
witness
warrant for the arrest of s.o.

Französisch

l'attaque à main armée
arriver
le lieu du crime
s'informer de la situation

l'auteur (d'un crime)
entrer subitement
remarquer
le poignet
le bracelet
la pièce de monnaie
le voleur occasionnel
arrêter qn
prouver
la prédilection; la préférence
faire; fabriquer
être fou de qc
interroger qn
le témoin
le mandat d'arrêt

Italienisch

la rapina a mano armata
arrivare
il luogo del crimine
informarsi

il colpevole
irrompere
notare
il polso
il braccialetto
la moneta
il ladro occasionale
arrestare qualcuno
provare
la predilezione; la preferenza
fare; fabbricare
andare matto per qualcosa
interrogare qualcuno
il testimone
il mandato d'arresto

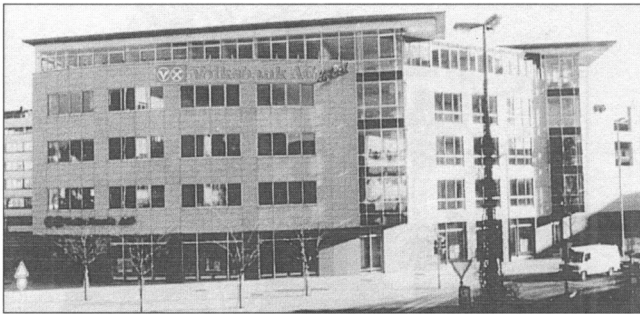


Die schöne Bankräuberin

In dieser Krimi-Geschichte bekommt es Kommissar Wagner mit einer Bankräuberin und ihrem Komplizen zu tun. Und auch diesen Fall wird er sicher lösen. Wie? Hören Sie selbst und bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben.

- 1** Im Laufe der Geschichte spricht Kommissar Wagner mit drei verschiedenen Personen an drei verschiedenen Orten.
Hören Sie bitte die Geschichte einmal komplett. Versuchen Sie zu verstehen, wo Kommissar Wagner mit diesen Personen spricht und wer diese Personen sind.
Ordnen Sie danach zu.

Kommissar Wagner spricht ...



mit _____

in _____

Er ist _____

mit _____

in _____

Sie ist _____



mit _____

in _____

Sie ist _____





Die schöne Bankräuberin

- 2 Hören Sie noch einmal den ersten Teil des Hörspiels bis zu der Stelle, wo Kommissar Wagner beschließt, in die Wohnung von Frau Bengler zu fahren. Versuchen Sie während und nach dem Hören das folgende „Fahndungsblatt“ auszufüllen.

PERSONENFAHNDUNG	
Wegen _____ werden gesucht:	
Name: _____ 	Name: _____ 
Beschreibung: Er ist _____ groß und hat _____ _____. Besonderes Merkmal: An seiner _____ fehlt ihm der _____.	Beschreibung: Sie ist _____ groß. Besonderes Merkmal: Sie trägt _____ aus _____.
Beide haben am _____, vormittags, die _____ in Böblingen überfallen. Ihre Beute beträgt _____ Mark.	

Kommissar Wagner ist überzeugt davon, dass diese beiden Personen die Täter sind. Aber wie kann er das beweisen? Hören Sie, wie die Geschichte weitergeht.



Die schöne Bankräuberin

- 3** Hören Sie bitte das Hörspiel bis zum Ende. Versuchen Sie, die folgenden Fragen zu beantworten. Wenn Sie das schaffen, dann werden Sie auch verstehen, woher Kommissar Wagner weiß, dass es sich bei den Tätern um Franz Bengler und die schöne Anita Wenzel handelt.

- a) Zunächst besucht Kommissar Wagner die Mutter von Franz Bengler. Von dort nimmt er etwas mit.

⇒ **Worum handelt es sich?**

Der Kommissar nimmt ein _____ mit.

Darauf ist _____ zu sehen.

- b) Anschließend fährt er zurück ins Kommissariat. In seinem Büro verhört er Anita Wenzel.

⇒ **Was zeigt er ihr dort?**

Das _____.

⇒ **Und was sagt Anita Wenzel dann?**

Na, geht Ihnen jetzt ein Licht auf?



- 4** Wenn ja, dann erklären Sie bitte mündlich, wodurch sich „die schöne Bankräuberin“ verraten hat.



Die schöne Bankräuberin

Zusatzübungen

- 1** In der folgenden Übung werden Fragen zum Inhalt des Hörspiels gestellt. Bitte antworten Sie auf diese Fragen auf keinen Fall mit „Ja“ oder „Nein“, sondern formulieren Sie jede Frage mündlich zu einer Aussage um. Wenn der Inhalt der Frage nicht dem Text entspricht, können Sie die richtige Aussage mit der Konjunktion *sondern* hinzufügen.

Beispiele:

Hat sich Kommissar Wagner kurz ein Bild von der Lage gemacht?

⇨ Er hat sich kurz ein Bild von der Lage gemacht.

Geschah der Überfall an einem Freitagnachmittag?

⇨ Der Überfall geschah nicht an einem Freitagnachmittag, sondern an einem Freitagvormittag.

- a) Sah die Tat nach professioneller Arbeit aus?
- b) Hielten die Täter dem Bankangestellten Seifert ein Messer unter die Nase?
- c) Konnte Herr Seifert etwas erkennen?
- d) Handelte es sich bei den Tätern um zwei Männer?
- e) Hatte der eine Täter blonde Haare?
- f) Trug die Täterin eine Kette aus Münzen um den Hals?
- g) Brachte die Beschreibung der Täter Kommissar Wagner auf eine heiße Spur?
- h) Hatte Kommissar Wagner vor kurzem einen kleinen Gelegenheitsdieb verhaftet?
- i) War das Besondere an der Täterin, dass sie ausgesprochen hübsch war?
- j) Beschloss Kommissar Wagner, als Erstes zu Anita Wenzel zu fahren?

- 2** Formulieren Sie nun bitte mit Hilfe der Hörspiel-Transkription selbst solche Fragen und stellen Sie sie anschließend den übrigen Kursteilnehmern, die auf die gleiche Weise wie in **1** antworten müssen.



Die schöne Bankräuberin

Einige Tage nachdem Kommissar Wagner die schöne Bankräuberin und ihren Komplizen überführt hat, wird er zu einer Fernsehshow eingeladen, um über den Fall und dessen Aufklärung zu berichten.

- 3** Verfassen Sie bitte eine Beschreibung des Falles aus der Sicht von Kommissar Wagner (1. Person Singular, Vergangenheit).

Der Bankraub von Böblingen



„Ich wurde am Freitagvormittag zur Volksbank Böblingen gerufen. Dort hatte gerade ein Überfall stattgefunden. Nachdem ich ...“



Personen: Kommissar Wagner
Hauptwachtmeister Stegemann
Jürgen Haberle, Förster
Werner Büchner, Buchhalter
Erzählerin

Dauer: 5'46"



Auf der Straße nach Erlbach

Kommissar: Kommissar Wagner, guten Tag. Was ist passiert?

Hauptwachtmeister: Hauptwachtmeister Stegmann, guten Tag, Herr Kommissar. Raubüberfall auf Herrn Büchner, den Buchhalter des Sägewerks Sager & Co.

Kommissar: Wer hat die Polizei alarmiert?

Hauptwachtmeister: Das war der Förster, ein gewisser Herr Haberle. Er steht dort drüben und wartet darauf, vernommen zu werden.

Kommissar: Gibt es noch andere Zeugen?

Hauptwachtmeister: Meines Wissens nicht, er ist der einzige.

Kommissar: Und was ist mit dem Opfer, dem Herrn ...

Hauptwachtmeister: ... Büchner? Der hat Glück gehabt. Nur eine Gehirnerschütterung und eine Platzwunde am Hinterkopf. Der Notarzt kümmert sich gerade um ihn.

Kommissar: Gut, dann fangen wir mal mit dem Förster an. Herr Haberle?

Haberle: Ja?

Kommissar: Guten Tag. Ich bin Kommissar Wagner. Ich möchte Ihnen ein paar Fragen stellen.

Haberle: Junge, Junge, war das vielleicht ein Schreck, als ich den Herrn Büchner auf der Straße habe liegen sehen. Da war auch Blut.

Kommissar: Langsam, langsam, immer der Reihe nach. Erzählen Sie mir bitte ganz ruhig, was Sie heute Morgen gemacht und gesehen haben.

Haberle: Entschuldigen Sie, aber ich bin noch ganz aufgeregt. Also gut. Heute Morgen, so gegen 9 Uhr, habe ich das Forsthaus verlassen, um die Waldwege zu überprüfen. Ich mache das immer mit dem Fahrrad, wegen der Umwelt, verstehen Sie. Manchmal kommt mir dann auch der Herr Büchner entgegen, wenn er mit dem Wagen zum Sägewerk fährt. Na ja, und heute, als ich dahinten um die Kurve komme, sehe ich plötzlich ein Auto mitten auf der Straße, eben das Auto von Herrn Büchner. Und der Herr Büchner liegt davor, auf dem Boden, mit dem Gesicht nach unten. Zwei

bis drei Meter von ihm entfernt lag ein Fahrrad und gleich neben ihm eine große Geldtasche der Landesbank.

Kommissar: Wie weit waren Sie von Herrn Büchner entfernt?

Haberle: Ungefähr 20 Meter. Ich habe mich nicht getraut, näher heranzugehen. Zweimal habe ich laut Herrn Büchners Namen gerufen. Aber der reagierte nicht. Ich habe gedacht: „Mein Gott, der ist tot!“. Ich hatte ganz schön Angst. Dann bin ich zurück zum Forsthaus gefahren und habe die Polizei angerufen.

Kommissar: Danke, Herr Haberle, das ist zunächst alles. Sie können nach Hause fahren.

Haberle: Danke. Auf Wiedersehen, Herr Kommissar.

Kommissar: So, ich denke, es ist Zeit, den Herrn Büchner zu befragen. Guten Tag, Sie sind Herr Büchner?

Büchner: Ja.

Kommissar: Kommissar Wagner. Wie geht es Ihnen? Fühlen Sie sich in der Lage, mir zu schildern, was sich heute Morgen hier zugetragen hat?

Büchner: Ach, ich denke, es wird schon gehen. Mein Kopf tut mir zwar noch weh, aber sonst ...

Kommissar: Nun, Herr Büchner, anscheinend sind Sie Opfer eines Raubüberfalls geworden. Wie hat sich denn der Überfall abgespielt?

Büchner: Um 9 Uhr heute Morgen, gleich nach der Öffnung der Landesbank in Stuttgart, habe ich die Lohngehälter für die Arbeiter im Sägewerk geholt. Dann habe ich mich auf den Weg nach Erlbach zum Sägewerk gemacht.

Kommissar: Warum haben Sie den Weg durch den Wald gewählt? Die Bundesstraße ist doch viel bequemer.

Büchner: Bequemer vielleicht, aber nicht schneller. Der Weg durch den Wald ist eine Abkürzung, außerdem ist hier nicht so viel Verkehr. Ich fahre oft diese Strecke.

Kommissar: Gut. Und weiter?



Auf der Straße nach Erlbach

Büchner: Als ich dahinten um die Kurve kam, sah ich das Fahrrad mitten auf der Straße liegen. Ich fuhr langsam heran, hielt und stieg aus, um das Rad wegzunehmen. Plötzlich hörte ich hinter mir ein Geräusch. Noch bevor ich mich umdrehen konnte, erhielt ich einen fürchterlichen Schlag auf den Kopf und verlor die Besinnung.

Kommissar: Wo befand sich zu diesem Zeitpunkt das Geld, und um welchen Betrag handelte es sich?

Büchner: Es waren 62 500 Mark, und sie waren in der Geldtasche, die auf dem Beifahrersitz lag.

Kommissar: Und Sie können uns keinerlei Hinweis auf den oder die Täter geben?

Büchner: Hm, das Einzige, was ich sehen konnte,

war, dass der Mann eine Strumpfmassage über dem Kopf hatte und dass er dunkle Lederhandschuhe trug.

Kommissar: Gut, Herr Büchner, das soll zunächst reichen. Ich möchte Sie bitten, gleich mit auf das Polizeipräsidium zu kommen, damit wir ein Protokoll aufnehmen können.

Büchner: In Ordnung.

Hauptwachtmeister: Ein ganz schön verzwickter Fall, was Herr Kommissar?

Kommissar: Nein, ganz und gar nicht.

Hauptwachtmeister: Wieso, wissen Sie denn schon, wer der Täter ist?

Kommissar: Aber natürlich, das ist doch ganz einfach ...

Erzählerin: Und Sie? Wissen Sie auch, wer der Täter ist und was sich wirklich abgespielt hat?

Vokabelhilfe:

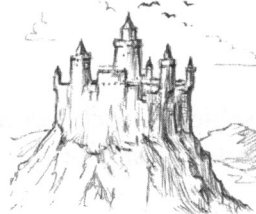
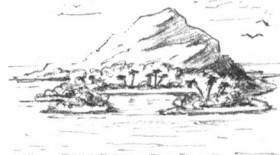
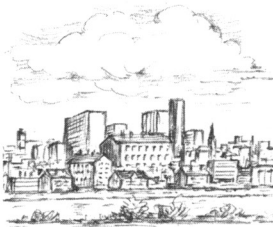
Deutsch	Englisch	Französisch	Italienisch
der Raubüberfall("e)	robbery	l'attaque à main armée	l'aggressione a mano armata
der Buchhalter(-)	accountant	le comptable	il contabile
das Sägewerk(e)	sawmill	la scierie	la segheria
der Förster(-)	forester	le garde forestier	il guardaboschi
jemanden vernehmen	to question someone	interroger qn; entendre qn	interrogare qualcuno
die Gehirnerschütterung(en)	concussion	la commotion cérébrale	la commozione cerebrale
der Notarzt("e)	ambulance man, emergency doctor	le médecin de SAMU	il medico del servizio d'urgenza
sich trauen, etwas zu tun	to dare to do something	oser faire qc	ardire fare qualcosa
schildern + Akk.	to describe	décrire; exposer	descrivere; esporre
sich zutragen	to happen	se produire; se passer	accadere; succedere
die Lohngelder	wages	l'argent des salaires	i soldi degli stipendi
das Geräusch(e)	noise	le bruit	il rumore
die Besinnung verlieren	to lose consciousness	perdre connaissance	perdere la conoscenza
der Hinweis(e)	information	l'indication; le renseignement	l'indicazione; l'informazione
verzwick	complicated	compliqué; embrouillé	complicato; imbrogliato

In dieser Krimi-Geschichte bekommt es Kommissar Wagner mit einem ganz schön verwickelten Fall zu tun. Das glaubt jedenfalls sein Kollege, Hauptwachtmeister Stegemann. Und Sie? Ist das auch für Sie ein schwieriger Fall? Wenn Sie diesen Fall auch so schnell lösen wollen wie Kommissar Wagner, dann müssen Sie sehr genau zuhören! Also dann ...

- 1** Hören Sie sich den Krimi bitte einmal komplett an. Versuchen Sie zu verstehen, wo die Geschichte spielt und welche Personen darin vorkommen. Wann spricht Kommissar Wagner mit welchen Personen? Was erzählen diese Personen?

a) Das Verbrechen geschah ...

in einer _____, auf einer _____, in einem _____, in _____.



?

b) Die Personen, die in dieser Geschichte mitspielen, sind:



Name:

Beruf:



Name:

Beruf:



Name:

Beruf:



Name:

Beruf:



Auf der Straße nach Erlbach

c) Ergänzen Sie die Lücken im folgenden Text.

Der Kommissar spricht ...

zunächst mit _____. Dieser berichtet kurz, was hier _____ ist. Dann erzählt _____ dem Kommissar, was er heute Morgen _____ und _____ hat. Anschließend bittet der Kommissar _____ zu schildern, was sich heute Morgen hier _____ hat. Und zum Schluss fragt _____ den Kommissar, ob er schon wisse, wer der Täter ist.

d) Und wenn Sie noch mehr verstanden haben, dann können Sie das hier in Stichworten notieren.

2 Hören Sie die Geschichte noch einmal und entscheiden Sie bitte, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

	R	F
a) Herr Haberle arbeitet im Sägewerk in Erlbach.		
b) Bei dem Opfer handelt es sich um Herrn Stegemann.		
c) Ein Spaziergänger alarmierte die Polizei.		
d) Es gibt nur einen einzigen Zeugen.		
e) Herr Haberle fährt immer mit dem Motorrad durch den Wald.		
f) Herr Haberle kennt Herrn Büchner.		
g) Herr Büchner saß verletzt in seinem Wagen.		
h) Vor dem Auto lag ein Fahrrad und die Geldtasche der Landesbank.		
i) Herr Haberle dachte, dass Herr Büchner tot sei.		
j) Herr Büchner fuhr zum Sägewerk, um die Lohngehälter an die Arbeiter auszuzahlen.		
k) Herr Büchner fährt oft die Strecke durch den Wald.		
l) Er stieg aus dem Wagen aus, weil er ein Geräusch hörte.		
m) Dann verlor er die Besinnung.		
n) In der Geldtasche, die auf dem Fahrersitz lag, waren 62 500 Mark.		
o) Herr Büchner kann keinerlei Hinweise auf die Täter geben.		
p) Er muss mit auf das Polizeipräsidium, weil er verhaftet wurde.		



Wenn Sie sich jedoch nicht mehr an alle Details erinnern können, dann hören Sie den Krimi noch ein drittes Mal.

Wenn nicht: Schade! Macht aber nichts, dann hören Sie sich doch noch einmal die Aussage von Herrn Büchner an. Die Täterbeschreibung ist doch interessant! Oder?





Auf der Straße nach Erlbach

Zusatzübungen

1 Rollenspiel

Situation: Der Zeuge Jürgen Haberle und das Opfer Werner Büchner werden auf das Polizeipräsidium geladen. Sie sollen dort von Kommissar Wagner noch einmal vernommen werden.

Aufgabe: Bilden Sie Dreiergruppen. Übernehmen Sie die Rollen von Kommissar Wagner, Herrn Haberle und Herrn Büchner. Spielen Sie die Vernehmung des Zeugen sowie des Opfers durch den Kommissar nach.

Machen Sie sich während der Vernehmung Notizen zu den Fragen und Antworten. Fertigen Sie zu den Aussagen des Zeugen und des Opfers jeweils ein Vernehmungsprotokoll an.

Dienststelle Ort, Datum, Uhrzeit

Polizeipräsidium

Personalbogen

Zeuge/Zeugin	<input type="checkbox"/>	Erwachsene(r)	<input type="checkbox"/>	ausgewiesen durch:	Personalausweis	<input type="checkbox"/>
Beschuldigte(r)	<input type="checkbox"/>	Jugendliche(r)	<input type="checkbox"/>		Reisepass	<input type="checkbox"/>
		Kind	<input type="checkbox"/>		Führerschein	<input type="checkbox"/>

Es erscheint: aus eigener Veranlassung ☐ auf Vorladung ☐ vorgeführt ☐ aufgesucht ☐

Familienname, ggf. Geburtsname

Vorname(n)

Geschlecht

Geburtsangaben

(Tag, Monat, Jahr, Ort, Kreis und Land)

Wohnsitz

(PLZ, Ort, Straße, Hausnummer, Tel.)

Familienstand

Staatsangehörigkeit

Beruf



Auf der Straße nach Erlbach

Der Zeuge / Die Zeugin erklärte Folgendes:

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100



Auf der Straße nach Erlbach

- 2 Notieren Sie bitte zunächst alle Verben des Textes, die mit einer Präposition gebraucht werden. Fügen Sie den Kasus hinzu. Notieren Sie auch die Übersetzung in Ihrer Muttersprache.

deutsches Verb	Übersetzung
warten auf + Akk.	

- 3 Setzen Sie bitte die folgenden Wörter in die Sätze ein:

unten am auf drüben davor neben
 mitten über hinten auf

Er steht dort _____ und wartet darauf, vernommen zu werden. // Er hat nur eine Platzwunde _____ Hinterkopf. // Das war vielleicht ein Schreck, als ich den Herrn Büchner _____ der Straße habe liegen sehen. // Als ich da _____ um die Kurve komme, sehe ich plötzlich ein Auto _____ auf der Straße, eben das Auto von Herrn Büchner. Und der Herr Büchner liegt _____, auf dem Boden, mit dem Gesicht nach _____. Gleich _____ ihm lag eine große Geldtasche der Landesbank. // Ich konnte nur sehen, dass der Mann eine Strumpfmaske _____ dem Kopf hatte. // Ich möchte Sie bitten, gleich mit _____ das Polizeipräsidium zu kommen.

Auflösungen

Der Tod des Briefmarkensammlers

Der Mörder ist natürlich Herr Schulz, der Nachbar.

Er sagte: *„Da kommt der arme Professor die Treppe herunter und läuft seinem Mörder in die Arme.“* Woher wusste er, dass der Professor die Treppe herunterlief? Das konnte er nur wissen, weil er genau in diesem Augenblick im Wohnzimmer auf den Professor wartete, um ihn zu ermorden und die Briefmarken zu stehlen.

Wenn Herr Schulz nicht der Täter wäre, hätte er nicht wissen dürfen, dass der Professor die Treppe herunterkam.

Das Alibi

Herr Homann hatte nicht die Wahrheit gesagt. Das merkte Privatdetektiv Peter Berg daran, dass Herr Homann – nach eigener Erklärung – nur eine Viertelstunde Zeit gehabt hätte, um in dem guten Restaurant zu Abend zu essen. Das ist im Grunde unmöglich.

Die Blüte

Ist doch klar: Herr Körner hat mit dem falschen Hundertmarkschein bezahlt.

Erinnern Sie sich: Der Nachtportier, Herr Graeber, konnte nicht verstehen, warum ihm *„der falsche Schein nicht gleich aufgefallen ist“*. Den Unterschied zu einem echten Schein hätte der Nachtportier sofort bemerkt, wenn Herr Körner, wie die anderen beiden Gäste, mit zwei Scheinen, einem echten und einem falschen, bezahlt hätte. Herr Körner zahlte aber nur mit einem Hundertmarkschein. Eben mit einem falschen!

Die schöne Bankräuberin

Bei den Bankräubern handelt es sich in der Tat um Franz Bengler und die schöne Anita Wenzel. Das war Kommissar Wagner in dem Moment klar, als Anita Wenzel sich mit einer Bemerkung selbst verraten hat: Das Foto von Franz Bengler, das ihr Kommissar Wagner zeigte, war ein Schwarzweißfoto! Woher hätte Anita Wenzel wissen können, dass Franz Bengler rote Haare hatte, als sie sagte: *„Außerdem mag ich keine rothaarigen Männer.“*? Anita Wenzel hatte gelogen! Sie kannte Franz Bengler und hat mit ihm die Volksbank in Böblingen überfallen.

Auf der Straße nach Erlbach

Herr Büchner wurde gar nicht überfallen und beraubt. Er selbst ist der Täter! Den Überfall hatte er nur inszeniert, um die Lohngehälter behalten zu können. Bei der Befragung durch Kommissar Wagner sagte Herr Büchner zunächst, dass er nichts sehen konnte, weil er einen Schlag auf den Kopf bekam und sofort die Besinnung verlor. Kurz darauf sagte er plötzlich, er habe gesehen, *„dass der Mann eine Strumpfmaske über dem Kopf hatte und dass er dunkle Lederhandschuhe trug“*. Herr Büchner hatte sich damit in Widersprüche verstrickt.

Quellenverzeichnis für Texte und Abbildungen

Der Tod des Briefmarkensammlers

nach einer Geschichte von Peter Neugebauer aus der STERN-Reihe mit Fällen von Zeus Weinstein. Bearbeitung mit freundlicher Genehmigung von Peter Neugebauer.

Das Alibi

nach Wolfgang Ecke: „Das Alibi“ in *Das Schloß der roten Affen*, Ravensburger Taschenbücher, 208, S. 7–10, Ravensburger Buchverlag Otto Maier GmbH.

Die Blüte

nach Wolfgang Ecke: „Die Blüte“ in *Das Schloß der roten Affen*, Ravensburger Taschenbücher, 208, S. 55–58, Ravensburger Buchverlag Otto Maier GmbH.

Die schöne Bankräuberin

nach Wolfgang Ecke: „Die Taler-Lady“ in *Das Geheimnis der alten Dschunke*, Ravensburger Taschenbücher, 264, S. 49–55, Ravensburger Buchverlag Otto Maier GmbH.

Auf der Straße nach Erlbach

nach Wolfgang Ecke: „Auf der Straße nach Erlbach“ in *Das Haus der 99 Geister*, Ravensburger Taschenbücher, 306, S. 98–102, Ravensburger Buchverlag Otto Maier GmbH.

Bearbeitung sämtlicher Erzählungen von Wolfgang Ecke mit freundlicher Genehmigung von Angelika Ecke.

Foto Mercedes-Werke, Seite 18: Mit freundlicher Genehmigung der DAIMLER BENZ AG, Stuttgart.

Foto Volksbank AG, Seite 31: Mit freundlicher Genehmigung der Volksbank AG im Kreis Böblingen, Sindelfingen.

Foto Wohnung, Seite 31: Albert Ringer, München.

Die Fälle des Kommissar Wagner

Fünf Krimi-Kurzhörspiele zum Mitraten

- Hörverstehenstraining auf unterhaltsame Art: Die Lernenden begleiten Kommissar Wagner bei seiner Arbeit und lösen die Fälle durch aufmerksames Zuhören jeweils selbst.
- Die Übungen zum Hör- und Textverständnis unterstützen die Lernenden bei der Aufklärung der Fälle.
- Zusatzübungen zum mündlichen und schriftlichen Ausdruck, eine Vokabelhilfe (englisch, französisch, italienisch) und ein Anhang mit den Lösungen der Fälle ergänzen das Übungsmaterial.
- Das Begleitheft ist für den Lehrer ohne Vorbereitung und als Kopiervorlage einsetzbar.
- Zum Begleitheft gehört die Audiokassette mit den fünf Kurzhörspielen.